



Glieb', o mein geliebter
 und gütigster Jesus,
 in Deiner hl. Gegenwart
 niedergeworfen, bitte ich
 Dich mit dem lebendigsten
 Eifer: präge ein
 in mein Herz lebhafteste
 Gefühle des Glaubens,
 der Hoffnung und der
 Liebe, des Reue Schmerzes
 über meine Sünden
 und des Vorjates, Dich
 nicht mehr zu beleidigen,
 indem ich mit inniger Liebe
 und tiefem Mitleide
 Deine hl. fünf Wunden
 betrachte, mir im Geiste
 vorstellend, was schon
 von Dir, o mein Jesus,
 der hl. Prophet David
 gesagt hat: Sie haben
 durchbohrt meine Hände
 und meine Füße: alle
 meine Gebete haben
 sie gerächt. (Ps. 21, 17, 18.)

Vollt. Wohl, den Verstorbenen zuneigbar, für Wü. weidhe nach würdiger
 Beicht und Kommunion obiges Gebet vor einem Bilde des Schwesigsten
 verrichten und nach 3. Vater unser und Ave Maria nach Meinung des
 heiligen Vaters beten.

Pius IX. (Verf. vom 21. Juni 1868.)



MATER DOLOROSA.

Gütige Mutter, bitte für die
 armen Seelen,
 befrüchte Mutter, tröste sie!

Jesus! † Maria! † Joseph!

„Selig sind die Barmherzigen, denn
sie werden Barmherzigkeit erlangen.“
Matth 5,7.



Zum frommen Andenken
an die wohlachtbare Frau

Wwe. Anna Peusens

geb. Hommelsheim,

welche zu Köln, am 27. November 1920,
versehen mit den Heilmitteln der hl. kath.
Kirche, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Dahingeschiedene war geboren zu
Eschweiler am 21. September 1853; sie
vermählte sich im Jahre 1879 mit dem
Rentner Peter Joseph Peusens,
einen durch Edelsinn, Frömmigkeit und
lautere Herzensgüte ausgezeichneten
Mann, mit dem sie bis zu seinem im
Jahre 1902 erfolgten Tode in überaus

glücklicher Ehe lebte. Da Kindersegen
ihr versagt blieb, war es ihr um so mehr
ein Bedürfnis, anderen Freude zu machen
und ihren wohlthätigen Sinn durch zahl-
reiche Werke der Nächstenliebe zu betä-
tigen. Getreu dem Worte des Heilandes:
„Wenn du Almosen gibst, so soll deine
linke Hand nicht wissen, was deine rechte
tut,“ hat sie im Stillen viele Tränen
getrocknet, viel Not gelindert und manch
gutes Werk gefördert. In den letzten
Jahren ihres Lebens war sie von einem
schweren Leiden heimgesucht, das sie
dauernd ans Krankenlager fesselte. So
ist sie, reich an guten Werken und geprüft
durch viele Leiden vor ihren göttlichen
Richter hingetreten, der ihr mit den
ewigen Gütern vergelten möge, was sie
hinieden Gutes getan.

An ihrem Grabe trauern ein Bruder,
eine Schwester, zwei Nissen und zwei
Nichten, welche mit den übrigen An-
verwandten ihre liebe Seele dem hl.
Opfer der Priester und dem Gebete
der Gäubigen empfehlen, damit sie um
so eher ruhe im Frieden.

Jakob Schmitz, Köln, Kasinotr. 6.